



Gemeindebrief

Nr. 3 / 2020

Juni – August 2020

51. Jahrgang

Liebe Gemeinde,

es ist die Zeit der Geister: Geisterspiele, Geisterkonzerte, Geisterflüge. Unsere Gesellschaft hat ihren Betrieb vorübergehend heruntergefahren und macht Platz für Geister. Und auch wenn wir jetzt nach Wegen suchen, den Betrieb langsam wieder hochzufahren (ich schreibe diese Zeilen Mitte Mai), bleibt noch sehr viel Platz für Geister. Corona selbst ist wie ein böser Geist, unsichtbar, nicht zu greifen und schon gar nicht zu kontrollieren oder gar zu vertreiben.

So langsam – das spüren wir mehr und mehr – geht uns das Ganze ganz schön auf den Geist. So viele Meinungen, die durch den Raum geistern. So wenig Klarheit. Es ist schwer, das auszuhalten, schwer damit umzugehen.

Das Wort „Geist“ kommt aus dem Mittel- und Althochdeutschen. Es bedeutet ursprünglich: Ergriffensein. Und das sind wir ja auch. Genau das macht die Corona-Krise mit uns: Sie ergreift von uns Besitz. Sie irritiert und verunsichert.

Wenn wir in den Tagen, in denen dieser Gemeindebrief zu Ihnen in die Häuser kommt, die Pfingstgeschichte erzählen, dann erzählen wir damit auch eine Geist-Geschichte. Und diese Geistgeschichte bzw. die Pfingstgeschichte hat eine Vorgeschichte: Dazu gehören sehr viel Irritation und Verunsicherung. Da treffen die Frauen am Ostermorgen auf den auferstandenen Jesus und fürchten, er sei ein Geist. Da treffen die Jünger auf dem Weg nach Emmaus auf den Auferstandenen, erkennen ihn erst nicht, dann aber doch – und schon ist er wieder

Gott aber hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

2. Timotheus 1,7

verschwunden – wie ein Geist. Zuletzt stehen die Jünger mit Jesus auf einem Berg und müssen zusehen, wie er in den Himmel auffährt.

Die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten – sie ist für die Jünger eine Zeit der ständigen Irritation. Was machen wir, wenn Jesus nicht mehr greifbar ist? Wie wird es jetzt weitergehen mit uns? Was wird aus unserem Glauben? Auf wen und was ist jetzt Verlass? Was bleibt denn noch von dem, was war? Und was wird die Zukunft bringen?

Zu ihrer Irritation gehört auch, dass den Jüngern jetzt nichts anderes bleibt als zu warten. Zu erwarten, dass Gott hilft. Ein aktives Warten ist das. Die Begleitung Gottes ist ihnen versprochen, aber Jesus ist weg und etwas Neues noch nicht da. – Bis zum Pfingsttag. Da, so wird es erzählt, macht sich der Geist Gottes bemerkbar. Wie ein Rauschen vom Himmel, ein Wind und ein Feuer.

Ein guter Geist ist das, der sich da breit macht. Er verbindet die Menschen, er stärkt und tröstet und erfüllt mit Frieden. Er schafft Gemeinschaft über kulturelle und religiöse Grenzen hinweg. Er ist ein Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Und mit und für uns Menschen und die ganze Schöpfung Gottes bitten wir: Komm, heiliger Geist!

Ihre PfarrerIn
Anne Kathrin Quaas





**Neue
Mitarbei-
terinnen**
Seite 4/5



**Digitaler
Newsletter**
Seite 7



**Sommer-
aktionen**
Seite 8–10



**Rückblick
WGT**
Seite 19



**Gemeinde
in Corona-
Zeiten**
Seite 19–23

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Presbyterium	3
Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen	4
Konfirmation 2020/Pfingsten/Sommer	6
Newsletter/Briefwechsel in Corona-Zeiten	7
Sommerprogramm der Gemeinde	8
Gedanken zur Jahreslosung	11
Gottesdienste Juni–August 2020	12
Taizé-Andachten/Musikalische Veranstaltungen	13
Trauungen/Taufen/Geburtstage/Sterbefälle	14
Ev. Frauenhilfe/Senioren-Treff	15
Bücherei Dollendorf	16
Spielevergnügen/Bücherei Oberkassel	17
Besuch in Stockholm/Kindergarten	18
Rückblick Weltgebetstag	19
Kirche in Corona-Zeiten	19
Kontakte/Adressen	24



Impressum

Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel
Postanschrift: Kinkelstraße 2, 53227 Bonn-Oberkassel
Ansprechpartnerinnen: Kerstin Stoops & Anna Schreiner
 Tel. (02 28) 44 11 55, Fax (02 28) 44 24 73
 E-Mail: oberkassel@ekir.de
Öffnungszeiten:
 Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr
Homepage: www.kirche-ok.de
Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn
 IBAN: DE32 3705 0198 0043 5938 70
Redaktion und Fotos: Dr. Sigrid Gerken (Vi.S.d.P.),
 Tel. (0 22 23) 2 82 32, E-Mail: Sigrid.Gerken@ekir.de
Satz: Sabine Brand, typeXpress, Köln
Druck: Siebengebirgs-Druck, Bad Honnef
Auflage: 3.300 Exemplare
Nächste Ausgabe: September–November 2020
Redaktionsschluss: 25. Juli 2020
 Anregungen und Beiträge
 senden Sie bitte an Sigrid.Gerken@ekir.de

Unsere Gemeindehäuser sind nach aktueller Beschlusslage für alle Gruppenveranstaltungen noch geschlossen. Die im Gemeindebrief angekündigten Termine stehen alle unter dem „Corona-Vorbehalt“.

Aktuelle Informationen erhalten sie auf unserer Homepage unter www.kirche-ok.de oder über den digitalen neuen Newsletter (mehr dazu auf Seite 7).



Das neue, am 29. März verpflichtete Presbyterium (alphabetisch – von oben links): Pfarrerin Sophia Döllscher, Bernd Fischer, Dr. Peter Gurrath, Sabine Höferth, Thelse Hoff, Henning Jeske, Elisabeth Konersmann, Udo Lehnen, Pfarrerin Anne Kathrin Quaas, Alexandra Schmitz, Astrid Schönesseifen, Dr. Maren Stauber-Damann, Katrin Weber

Bericht aus dem Presbyterium

Das neue Presbyterium

Seit dem 29. März 2020 ist das neue Presbyterium im Amt: Dreizehn Männer und Frauen, die gemeinsam die Gemeinde leiten. Die erste Sitzung des neu gewählten Gremiums fand am 12. Mai statt. Dabei wurde als Vorsitzende für die nächsten zwei Jahre Pfarrerin Dr. Anne Kathrin Quaas gewählt. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt Dr. Maren Stauber-Damann. Als Kirchmeister wurde Bernd Fischer gewählt, als Stellvertreterin Elisabeth Konersmann. In der Sitzung wurden außerdem die Mitglieder der Ausschüsse und die Abgeordneten zur Kreissynode gewählt, es wurden Beauftragungen

ausgesprochen und Projektgruppen neu zusammengesetzt. Die Arbeit in diesen Gremien wird gemeinsam von Mitgliedern des Presbyteriums und weiteren sachkundigen Mitgliedern gestaltet. Ihnen allen sei herzlich gedankt für ihre Bereitschaft, sich in der Leitung der Gemeinde einzubringen. Wer die Presbyterinnen und Presbyter näher kennenlernen will, kann ihre Selbstvorstellungen im Gemeindebrief I/2020 nachlesen oder mit ihnen z. B. nach den Gottesdiensten ins Gespräch kommen. Auch mit Fragen und Anregungen kann man sich gerne an sie wenden. Die Kontaktdaten finden sich auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Sie, liebe Gemeinde, bitte ich, die Arbeit in der Leitung der Gemeinde mit Ihrem Gebet zu begleiten.

Corona

Die ersten Wochen des neuen Presbyteriums waren geprägt von intensiven Beratungen zum Vorgehen in Corona-Zeiten. Mehr zu den unterschiedlichen Aktionen, die in den letzten Monaten stattfanden, finden Sie in diesem Gemeindebrief.

Konfi-Arbeit

Unabhängig von Veränderungen, die die Corona-Pandemie auch in der Konfirmandenarbeit nötig macht, hat das Presbyterium eine grundsätzliche Neuerung beschlossen: Ab dem Jahrgang 2020/21 gibt es regulär nur noch eine Konfirmandengruppe für die ganze Gemeinde. Die guten Erfahrungen im Jahrgang 2019/20 haben das Presbyterium darin bestärkt. Die Konfirmandenarbeit wird zukünftig in dem Samstagsmodell gestaltet, das sich im Bezirk Dollendorf bewährt hat. Dabei begleitet ein großes Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen die Jugendlichen auf ihrem Weg zur Konfirmation.

Personal

Seit Mai ist das Gemeindebüro wieder voll besetzt: Frau *Kerstin Stoops* und Frau *Anna Schreiner* sind die beiden neuen Mitarbeiterinnen im Gemeindebüro. Beide arbeiten in Teilzeit, so dass die Aufgaben der Gemeindegemeinschaft unter ihnen aufgeteilt sind. Frau Stoops ist neben der Arbeit bei uns auch als

Gemeindegemeinschaft in der Kirchengemeinde Königswinter tätig.

Es ist toll, dass wir mit Frau *Stoops* und Frau *Schreiner* gleich zwei Fachfrauen gewinnen konnten. Sie erreichen sie Dienstag bis Freitag jeweils von 10.00–12.00 Uhr, in Corona-Zeiten am besten telefonisch unter 02 28/44 11 55 oder per Mail unter oberkassel@ekir.de.

Da die Besetzung der Stellen länger gedauert hat als erhofft, danken wir allen, die in den letzten Monaten im Gemeindebüro unterstützt haben. Ganz besonders gilt der Dank Frau *Krahe* für ihre Mitarbeit über ihren Renteneintritt hinaus.

Leider müssen wir uns auch von *Arthur Haag* als Jugendmitarbeiter verabschieden. Aus persönlichen Gründen endet seine Arbeit in der Jugendarbeit Ende Mai. Als Musiker werden wir ihm auch in Zukunft in der Gemeinde begegnen. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Walcker-Orgel Oberkassel

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass der Bundestag beschlossen hat, die Renovierung der historisch wertvollen „Walcker-Orgel“ in der Großen Evangelischen Kirche Oberkassel mit Mitteln aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm zu fördern. Die Nachricht hat uns sehr gefreut und wir hoffen, dass zum nächsten Gemeindebrief nähere Informationen vorliegen werden.

*PfarrerIn Sophia Döllscher
bis Mai Vorsitzende des Presbyteriums*

Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen



Dorothea Ugi

Liebe Gemeinde,

am 1. April hat meine zweieinhalbjährige Vikariatszeit begonnen und ich freue mich sehr, diese bei Ihnen zu verbringen. Die Umstände dieses Einstiegs sind ganz besondere. Zwar konnte ich an Ostern eine Idee

davon bekommen, wie so ein Gottesdienst aussehen mag. Die Stühle aber waren leer. Und so fehlte das Herzstück. Die fühlbare Gemeinschaft.

Während ich auf die persönliche Begegnung mit Ihnen weiterhin warte, möchte ich mich Ihnen schon einmal über diesen Gemeindebrief bekannt machen

und Ihnen einen Einblick in die besondere Ausbildungssituation geben. Mein Name ist *Dorothea Ugi*, Jahrgang 1986. In Gießen und Perpignan (F) habe ich Theologie und Romanistik auf Lehramt studiert. Nach dem 1. Staatsexamen führte mich mein Weg 2013 nach Bonn, um bei Professorin *Cornelia Richter* zu promovieren – die Doktorarbeit wird bald unter dem Titel „Den Tod vor Augen. Systematisch-theologische Blicke auf thanatologische Entwürfe“ erscheinen. Darin geht es auch um die Frage, wie man gegenwärtig in Theologie und Kirche von Sterben und Tod sprechen kann. Während des Schreibens ist in mir der Wunsch, in die kirchliche Praxis einzutauchen, immer stärker geworden.

Das Virus hat diesen Einstieg auf eigene Weise geformt und zu einem Eintauchen in digitale Welten

Eine kleine Anekdote

Gestern war meine Tochter in der Notbetreuung der GGS Oberdollendorf. Als ich sie nach der Arbeit abholte, war sie sehr begeistert und erzählte, dass jemand zu Besuch gekommen sei, der demnächst mit ihnen etwas machen wolle.

Ich sagte, das wäre ja toll. Ob das eine Referendarin gewesen sei? Das verneinte sie. Da kam mir die Idee, dass es Frau *Ugi* gewesen sein könnte. Also sagte ich: „Ah, die neue Vikarin?“ Worauf meine Tochter nur meinte: „Ob die Karin heißt, weiß ich nicht!“
S. Schmitz

gemacht. Ursprünglich wäre ich in der ersten Aprilwoche mit Pfarrerin *Quaas* in der Gemeinde unterwegs gewesen, stattdessen war ich online für die Gemeinde unterwegs. Daran anschließend hätte ich für einen Schul-Didaktik-Kurs eine Woche in Villigst verbracht. Per Videokonferenz fand der Kurs trotz aller Widrigkeit statt: Wir konnten sogar mit unserer Coachin Maria Wolf Stimme und Haltung trainieren – im heimischen Büro, versteht sich. Weil das so wunderbar funktioniert hat, wurde eine weitere Kurswoche aus dem Mai vorgezogen. Derzeit warte ich – mit Aufgaben zum Selbststudium ausgestattet – auf Neuigkeiten zum Schulvikariat. Den vorhandenen Spielraum erkennen und nutzen, und Passivität hinnehmen, wo es anders nicht möglich ist, ist mein Credo der Stunde.

Mit viel Hoffnung auf baldige echte, tiefe, lustige, konstruktive, gewöhnliche und ungewöhnliche Begegnungen!

Herzliche Grüße vom heimischen Schreibtisch

Ihre Dorothea Ugi

Selbstgestaltete Grußkarten zu verkaufen – für den guten Zweck

Hildegard Dörner ist seit Wochen dabei und gestaltet Grußkarten. Eigentlich sollten sie auf dem Basar verkauft werden. Jetzt gibt es einen Direktverkauf. Der Erlös geht zu 100 Prozent in die Sanierung der Orgel.

Der Stück-Preis beträgt 1,50 Euro. Auch ideal zum Verschenken, anstelle von Blumen. Frau *Dörner* freut sich über Anrufe unter Tel. 0 22 23/2 13 55.

Zwei neue Gemeindesekretärinnen

Kerstin Stoops

Mein Name ist *Kerstin Stoops* und ich bin seit dem 1. April eine der beiden neuen Gemeindesekretärinnen in der Gemeinde Oberkassel/Dollendorf.

In den letzten Monaten habe ich bereits stundenweise im Büro in Oberkassel gearbeitet und vertraut bin ich mit der Arbeit sowieso, denn seit gut zwei Jahren arbeite ich schon als Gemeindesekretärin in der Evangelischen Kirchengemeinde Königswinter.

Ab dem 1. April werde ich sowohl für die Gemeinde Oberkassel/Dollendorf als auch für die Gemeinde Königswinter arbeiten. Wenn man so will – ein erster Schritt gelungener Kooperation! Ein Teil dieser Gemeinde bin ich schon lange, denn ich lebe mit meiner Familie in Niederdollendorf. Getauft und konfirmiert wurde ich in der Christuskirche, Königswinter-Altstadt. Ich freue mich sehr, als neue Mitarbeiterin im Gemeindebüro Verantwortung zu übernehmen.

Kerstin Stoops



Anna Schreiner

Ich heiße *Anna Schreiner*. Ich unterstütze zusammen mit Frau *Stoops* die evangelische Kirchengemeinde Oberkassel-Dollendorf als Gemeindesekretärin. Sie erreichen mich zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro.

Da ich bisher in anderen Arbeitsfeldern tätig war, bin ich auf die Arbeit als Gemeindesekretärin sehr gespannt. Zudem freue ich mich sehr, Sie kennenzulernen und Ihnen bei Ihren Anliegen weiterzuhelfen.

Auf eine gute Zusammenarbeit, achten Sie auf sich und bleiben Sie gesund.
Anna Schreiner



20 Konfi 20 – „Sage nicht: Ich bin zu jung!“

Im letzten Gemeindebrief, der die Häuser Anfang März erreicht hat, da waren sie alle abgebildet: unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Als wir am 15. März dann unseren Vorstellungsgottesdienst und drei Konfi-Taufen gefeiert haben, da war die Republik schon auf dem Weg in den Shutdown. Einige Tage später mussten wir die für den 10. und 17. Mai geplanten Konfirmationen absagen.

Und das Motto unserer diesjährigen Konfirmation „Sage nicht: Ich bin zu jung.“ bekommt nun eine unfreiwillig komische Konnotation. Denn jetzt werden wir alle älter sein, wenn wir Konfirmation feiern. Ob

das dann wirklich am 27. September und am 4. Oktober 2020 sein kann, so wie wir es zur Zeit planen? – Wer weiß?! Ob wir mit vollen Kirchen und in großen Gruppen werden feiern können? – Wohl eher nicht. Ob wir uns noch so vertraut sind, wenn wir uns endlich als Gruppe wiedersehen können? Ich hoffe.

Bis dahin bleiben die Konfis 2020 unbedingt systemrelevant und werden, den Umständen sei Dank – ein sehr besonderer Jahrgang. Ungewöhnlich lange gereift, mit einem Glauben, der besonderen Praxistests in dieser Zeit ausgesetzt ist.

Anne Kathrin Quaas

Pfingsten unter freiem Himmel

Schon im letzten Gemeindebrief hatten wir zu einem **Open-Air Gottesdienst am Pfingstmontag** eingeladen. Nachdem wir nun zwei Monate gar keine Gottesdienste feiern konnten, ist es umso schöner, dass dieser Gottesdienst nun stattfinden kann. Wie alle unsere Gottesdienste nur unter sehr strengen Hygiene-Auflagen, aber wir können feiern! Deshalb herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag unter freiem Himmel (Pfingstmontag, 10.30 Uhr, im Garten der Christuskirche, Grabenstr. 10, 53639 Königswinter-Altstadt).

Das im Anschluss geplante Mittagessen kann leider nicht stattfinden.



Sommer unterm Kirchturm

Wir gehen mal davon aus, dass wir unseren Urlaub oder zumindest einen Teil davon am Rande des Siebengebirges und vor den Toren der Bonner City verbringen werden. (Jedenfalls gehe ich beim Schreiben dieser Zeilen in den ersten Maitagen davon aus.) Wäre es dann nicht wunderbar, wenn wir uns an dem einen oder anderen Tag unter den Kirchtürmen in Döllendorf und Oberkassel treffen?

Vielleicht ein großes Kreidemalen (bei gesperrter Straße) für unsere Kinder? Oder Swing Tanzen an einem lauen Sommerabend? Oder ein Gin Tasting? Oder Lieder singen ums Lagerfeuer und Stockbrot für die Kinder? Sommerkino im Kirchgarten? Ein Fahrrad-Reparatur-Tag für alle? Oder, oder, oder ...

Das wären erste Ideen meinerseits. Was fällt Euch und Ihnen denn so ein? Sie bringen sich und Ihre Idee ein, wir sammeln alles – und machen daraus „unsern“ Sommer unterm Kirchturm. Sechs Wochen buntes Programm von vielen für alle. Is' doch was, oder?

Ideen und Rückmeldungen bitte an: oberkassel@ekir.de, Stichwort: Sommer untern Kirchturm.

Pfarrerin Anne Kathrin Quaas

Was wir wann machen, darüber gibt es Informationen auf unserer Homepage www.kirche-ok.de UND – noch viel komfortabler über den neuen Newsletter (siehe S. 7).

Newsletter: So können wir Sie aktueller informieren

Die Corona-Krise hat es an den Tag gebracht: Es ist schade, wenn wir die Menschen in unserer Gemeinde nicht schnell mal informieren können, wenn sich gerade alles im Minutentakt ändert. Und das geschieht ja seit Mitte März mindestens alle zwei Wochen.

Wir hätten Ihnen und Euch gerne schnell mitgeteilt, dass Menschen in unserer Gemeinde für Sie einkaufen gehen, wenn nötig. Wir hätten gerne mal schnell ein Video mit Ihnen geteilt. Oder Ihnen gesagt, was eben doch möglich ist in der Gemeinde zu Corona Zeiten. Und vermutlich wird ja in den kommenden Wochen einiges wieder möglich, wenn die jeweiligen Schutzbestimmungen gelockert werden.



So oder so: wir ahnen, dass unser Leben auch weiterhin sehr spontan umgestaltet werden muss – dies gilt auch für unser religiöses Leben. Deshalb würde wir Sie und Euch gerne schneller erreichen können.

Dafür wird es ab sofort einen **digitalen Newsletter** geben. Immer, wenn es interessante und wichtigen Neuigkeiten gibt, erfahren Sie es dann aus erster Hand. Aktuelles, Geistliches, Wichtiges und auch Witziges – all das kommt dann mit dem Newsletter „frei Haus“ zu Ihnen und Euch.

Die Anmeldung ist ganz unkompliziert auf unserer Homepage möglich: www.kirche-ok.de. Also gerne sofort anmelden!



Briefwechsel – Gemeinde in Corona-Zeiten

Wie kann man sich begegnen, wenn man sich nicht treffen darf? Viele kreative Antworten sind auf diese Frage gerade in den ersten Wochen der Kontaktbeschränkungen gefunden worden.

Der Klassiker: Briefeschreiben. Und so haben auch wir Pfarrerrinnen viele Briefe geschrieben in diesen Wochen, vor allem an die Senioren in unsere Gemeinde.

In Dollendorf wurden wir dabei von vielen Grundschulkindern unterstützt, die Briefe geschrieben oder Bilder gemalt haben, damit wir sie weitergeben können an Menschen in der Gemeinde.

Womit wir nicht gerechnet hatten: Wir haben viele, viele Antworten auf unsere Briefe bekommen. Briefe und Telefonanrufe, die davon erzählt haben, wie gut familiäre und nachbarschaftliche Gemeinschaften in diesen Zeiten für einander sorgen. Die aber auch davon erzählt haben, wie tief verunsichernd unser Leben mit Corona ist.

An dieser Stelle sage ich „Danke“ an all die Kinder, die unsere Briefaktion unterstützt haben und an alle Menschen, die uns haben Teilhaben lassen an ihren Dankbarkeiten und Sorgen.

Ihre Pfarrerin *Anne Kathrin Quaas*

Sommerprogramm der Gemeinde: Gemeinschaft erleben trotz Distanz

Einige Gruppen der Gemeinde haben sich für die Sommerzeit Aktivitäten ausgedacht, mit der wir Gemeinschaft auf Distanz schaffen möchten. Es sind verbindende Aktivitäten, die auch die Vielfalt unserer Gemeinde andeutet. Viele Ergebnisse finden Sie auf unserer Homepage www.kirche-ok.de oder auch im neuen Newsletter.

7.–13. Juni

Auf den Pfaden der Pfadfinder

Liebe Gemeinde,

die Pfadfinder sind durch die Corona-Einschränkungen doppelt getroffen: Wir können uns nicht in unseren Gruppen treffen und deshalb können wir auch nicht gemeinsam die Natur erleben.

Damit sich das etwas ändert, möchten wir euch ein Angebot machen: eine Natur- und Kulturwanderung. Dies ist zunächst einfach eine Wanderung mit vorgegebenem Weg und mit kleinen Aufgaben unterwegs. Wenn ihr Lust dazu habt, dann nehmt euch mit eurer Familie, zu zweit oder alleine mindestens zwei Stunden Zeit, sattelt die Rucksäcke und begeben euch zum Gemeindezentrum in Dollendorf. Trinkflasche, Kamera, Schreibzeug und das kleine Erste-Hilfeset (man weiß ja nie) sollte euch dabei nicht fehlen. Das auf der Homepage zum Download angebotene Laufheft sollte vorher ausgedruckt und ggf. zugeschnitten werden. Die ersten Anweisungen könnt ihr dann am Gemeindezentrum in Dollendorf lesen. Wer zu Hause keinen Drucker hat, findet beim Gemeindezentrum bereits jetzt ausgedruckte Laufhefte.

Unter den am kreativsten dokumentierten Wanderungen verteilen wir eine Basicnature-Lunchbox, eine heimatkundliche Schrift und eine Taschenbibel. Dafür die dokumentierte Wanderung einfach bis Ende Juli an tina.fridtjofnansen@gmail.com schicken. Wir wünschen euch ganz viel Spaß bei der Wanderung.

Herzlich gut Pfad, euer *Stamm Fridtjof Nansen*

14.–20. Juni

Meet and Greet

In dieser Woche geht es um Begegnung auf Distanz – ungezwungenes Kennenlernen, Gemeinschaft erleben, Gemeinde leben. Und dabei kann jeder mitmachen, von jung bis alt. Man braucht nur ein sog. Ticket und etwas Neugierde und Mut, sich auf diese Aktion einzulassen.

Bitte melden Sie sich/du dich im Gemeindebüro oder bei den Presbytern bis Montag, 8. Juni an – persönlich oder telefonisch oder per E-Mail. Danach wird allen Teilnehmern jeweils ein Gesprächspartner zugelost. Jeder erhält bis zum 14. Juni ein „Ticket“ für sein persönliches Meet and Greet. Das Ticket enthält alle notwendigen Informationen zur Kontaktaufnahme.

Und dann geht es los! Die Gesprächspartner verabreden miteinander, wo und wann sie miteinander in Kontakt treten möchten, wie sie das oder die Treffen gestalten möchten (persönlich mit Abstand oder telefonisch oder per Skype ...).

Und was passiert in dieser Woche? Vielleicht hat man sich gar nicht so viel zu sagen, oder es entwickeln sich nette Gespräche ... Alles ist möglich und alles ist gut so, wie es kommt.

Wir freuen uns auf Sie, vielleicht begegnen wir uns – das wäre schön!

Für das Presbyterium Astrid Schöneiseifen

21.–27. Juni

Johannistag: Einladung zum Schreiben von „Weihnachtsgrüßen im Sommer“ für die Altenheime

Was wir am Abend eines jeden 24. Dezember feiern ist klar: Jesu Geburt. Ein halbes Jahr früher, am 24. Juni, können wir einen anderen Geburtstag feiern, den von Johannes dem Täufer. Johannes' Geburtstag im Sommer verweist schon auf Jesu Geburtstag im Winter. Und so hat Johannes der Täufer dem 24. 6. seinen Namen gegeben: „Johannis“ heißt dieser Tag. Von ihm haben wiederum u. a. Beeren und Kräuter ihre Namen bekommen: Die ersten Johannisbeeren sind reif und das Johanniskraut blüht rund um Johannes' Geburtstag.

In diesem Jahr ist der 24. 6. ein Mittwoch. Mittwochs feiern wir Gottesdienst im evangelischen Seniorenzentrum Theresienau – momentan von draußen aus.

Das Team, das die Gottesdienste und das anschließende Kaffeetrinken mittwochs begleitet, lädt alle ein, einen sommerlichen „Weihnachtsgruß“ zu schreiben. Dieser Gruß soll die Bewohnerinnen und Bewohner und auch die Mitarbeitenden in den Alten- und Pflegeheimen erreichen.

Wir laden also Kinder und Erwachsene ein: Schreiben Sie eine Karte oder einen Brief. Wie in einem Weihnachtsgruß kann er gute Wünsche enthalten oder ein Bild, das zu „Johannis“ passt. Den Brief oder die Karte geben Sie bitte bis zum 22. Juni im Gemeindebüro oder in den Kirchen ab. Von dort leiten wir sie weiter an die Seniorenheime unserer Gemeinde. Einige zeigen wir außerdem ab dem 24. 6. auf der Homepage der Gemeinde.

Pfarrerin Sophia Döllscher

28. Juni–4. Juli

**Wir gehen zusammen virtuell
den Niederdollendorfer Bittweg**

Neben dem Glockenturm unserer Kirche in Niederdollendorf steht ein Wegekreuz von 1676. Das Kreuz stand nicht immer dort, sondern ist erst 1976 von der Niederdollendorfer Hauptstraße hierhin versetzt worden. Es ist Teil des alten Bittwegs von Niederdollendorf zur Wallfahrtskapelle auf dem Petersberg, einem von fünf Wegen mit insgesamt 21 Andachtskreuzen, sechs Prozessionsaltären und zwei Heiligenhäuschen aus drei Jahrhunderten.

Zusammen mit dem Männerfrühstück lade ich Sie herzlich ein, den Niederdollendorfer Bittweg in Gedanken gemeinsam zu gehen. Jeden Tag werde ich etwas über die nächste Station auf der Homepage einstellen. So können wir virtuell an dieser Station Halt machen, zum Innehalten und zum gemeinsamen Gebet.

Ihr

Dieter Mechlinski

5.–11. Juli

**Kirchen gucken – Kirchen teilen –
für und von den neuen Konfis**

Dieses Projekt geht auch in Zeiten, in denen wir Abstand halten. Es heißt: „Eine Kirche in den Sommerferien“. In diesem Jahr laden wir dazu alle ein: Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Egal, wo ihr und wo Sie in den Sommerferien sein werdet, egal, ob hier in der Region oder auf Reisen: Alle sind eingeladen, eine Kirche zu erkunden und sie

anschließend mit anderen in der Gemeinde zu teilen. Dafür wird mit Beginn der Sommerferien ein Beobachtungsbogen auf der Homepage der Gemeinde zur Verfügung stehen. Mit dessen Hilfe oder auch einfach so gehen wir durch eine Kirche unserer Wahl.

Zum Abschluss macht jeder und jede bitte ein Foto von der Kirche und schickt dieses Foto zusammen mit dem Namen der Kirche an sigrid.gerken@ekir.de. Wer außerdem etwas Besonderes entdeckt hat, kann auch das mitschicken – als Foto oder als Beschreibung. Am Ende entsteht aus allen Bildern ein großes Bild.

12.–18. Juli

Die Büchereien geben Buchempfehlungen

Mit all unserer Expertise möchten wir die Gemeinde bereichern mit Tipps aus einem Gebiet, wovon wir viel verstehen: von Büchern. Individuelle Buchempfehlungen – gerade auch für den Urlaub – geben wir Ihnen natürlich jederzeit. Bitte melden Sie sich einfach.

Die Evangelische Bücherei Öffentliche Dollendorf schlägt vor: „Der Turm der blauen Pferde“ von *Bernhard Jaumann* (warum, erfahren Sie auf Seite 18). Die Evangelische öffentliche Bücherei Oberkassel hat u. a. folgenden Buchtipp: „La Vita, la Pasta. Gerichte und Geschichten von Italienerinnen am Nudelholz“, von *Daniela und Felix Partenzi*. Man spürt italienische Wärme und Lebensfreude – auch ohne zu verreisen. Dieses Buch ist (fast) wie eine Reise nach Italien. Fünf lebenswerte Nonnen zeigen, wie sie mit der konzentrierten Grazie eines wirklichen Künstlers ihre Pasta zubereiten. Es ist eine wahre Freude, diesen Damen über die Schulter schauen zu dürfen. Viva l'Italia!



Als Kinder- und Familienbuch empfehlen wir „Sommer in Sommerby“ von *Kirsten Boie*. Manche kennen es vielleicht schon. Es ist ein tolles Buch für jedes Alter.

19.–25. Juli

Wanderaktion: Wanderung um Dollendorf

Die Wanderung führt durch den Ort und um die Gemeinde Dollendorf herum. Es wird drei Varianten mit unterschiedlichen Längen geben. Die Strecke wird an bekannten, aber vielleicht auch unbekanntem Orten vorbei führen. Eine bebilderte und kommentierte Wegbeschreibung steht zur Verfügung.

*Geplant von Ihren
drei Männern vom Gemeindefest-Grillstand*

26. Juli–1. August
„Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

Für unsere Sommeraktion hat ein Teil des Jugendchors unserer Gemeinde unter Leitung von *Stefanie Ingenhaag* ein Lied eingespielt. Dieses Lied mit seiner schönen Melodie spiegelt auch im Text die Gefühle von vielen in diesen Zeiten wieder. Viel Spaß beim Hören und gerne auch beim Mitsingen! Der Link zum Video: www.youtube.com/watch?v=RQkx3zIS9J4

2.–8. August
Seien wir einander Freudenboten

Die Evangelische Frauenhilfe im Rheinland hat in diesem Jahr eine Aktion zum Thema „Froh zu sein bedarf es wenig“ geplant. Daran anknüpfend wird die Evangelische Frauenhilfe Oberkassel ab Ende Mai Gedanken, Ideen und Impulse zu diesem Thema in ihrem Briefkasten finden. Gleichzeitig aber auch eine Bitte um Mithilfe für unsere Aktion. Auf der einen Seite wollen wir nachfragen, was die Einzelne in dieser schwierigen Zeit froh macht und dieses schriftlich festhalten. Auf der anderen Seite wollen wir eine kleine Freude für einen lieben Mitmenschen basteln, handarbeiten, dichten, auf CD aufnehmen oder oder ...

Wir würden gerne diese Kleinigkeiten in der Kirche aushängen zum Mitnehmen und Freuen. Für diejenigen, die nicht dorthin kommen können, übernehmen wir gerne den Transport.

Selbstverständlich können alle Gemeindemitglieder teilnehmen.

Melden Sie sich bitte bei *Monika Lawrenz* (Tel. 02 28/44 29 49), wenn Sie auch den Impulsbrief bekommen möchten! Seien Sie einander Freudenboten!

9.–15. August
Der Hauskreis stellt ungewöhnliche Arten des Betens vor

Seit knapp einem Jahr gibt es in unserer Gemeinde einen neuen Hauskreis, gebildet aus Mitgliedern des Glaubenskurses, den unsere frühere Vikarin *Ebba Kompa* in der Fastenzeit 2019 geleitet hatte. Wir wachsen immer mehr zusammen und sind dankbar für unseren offenen Austausch. Wir haben uns als roten Faden für unsere monatlichen Treffen das Buch „**Beten – ein Selbstversuch**“ von *Klaus Douglass* ausgesucht. Er stellt 50 verschiedene Formen des Betens vor. In unserer Woche werden wir an den sieben Tagen jeweils unsere Erfahrungen mit einer Form auf der Homepage beschreiben.

16.–22. August
Gemeinde-Cocktails: Rezepte der Konfis

Unser erstes Treffen in der Konfirmandengruppe beginnt mit einem Ritual: Alle Jugendlichen mixen ihren eigenen alkoholfreien Drink und stellen sich mit ihrem persönlichem Mixgetränk in der Gruppe vor. Gemixt werden unter dem Motto „Ich gehöre zur Gemeinde, weil...“ folgende Zutaten (die jeweilige Menge bestimmt jede/r selbst):



ICH GEHÖRE ZUR GEMEINDE, WEIL ...

- O-Saft** ... weil ich Gott gut finde/ suche/brauche.
- Kirschsaft** ... weil ich Gemeinschaft mag.
- Apfelsaft** ... weil ich mich in der Gemeinde wohlfühle.
- Wasser** ... weil ich getauft bin.
- Blauer Sirup** ... weil ich gerne mehr vom Himmel/ Reich Gottes verstehen möchte.
- Grüner Sirup** ... weil ich gerne gut oder sogar besser auf der Erde leben möchte.
- Zitrone** ... weil ich einen religiösen Kick gut gebrauchen kann.
- Cocktailkirsche** ... weil Gott die Liebe ist.
- Minze** ... weil Gott mich wunderbar geschaffen hat
- Eiswürfel** ... weil mein Leben sonst langweiliger wäre.
- Strohalm** ... weil ich hier Hilfe finde.

Mixt doch in dieser Woche mit uns Cocktails und stoßt mit uns an auf unsere Gemeinschaft und auf unsere Konfirmation, die wir dann hoffentlich im Herbst feiern können.

23.–29. August
Bewährte Lieblingsrezepte vom Senioren-Treff

Auch der Senioren-Treff aus Dollendorf möchte uns alle bereichern. Sie haben eine kleine Auswahl ihrer Lieblingsrezepte zusammengestellt. Diese haben sich über Jahrzehnte bewährt und werden in dieser Woche auf die Homepage gestellt. Hier zur Vorfreude schon einmal ein Ausblick: Coq au Riesling, Sauerbratengulasch, Grünkohl nach original Oldenburger Art, Suppenhuhn – einmal ganz anders ...

Gedanken zur Jahreslosung

Dies ist die zweite Hälfte der vielen Gedanken, die uns zur diesjährigen Jahreslosung zugeschickt wurden. Vielleicht werden wir von manchen Worten besonders angesprochen und zum Weiterdenken und Weiterhoffen ermutigt. Diese kleine Serie wird im nächsten Heft fortgesetzt.

Durch meinen Vater, der den Krieg erlebt hat und mit einer streng gläubigen Stiefmutter aufgewachsen ist, bin ich durch seine verbitterte Ablehnung des Glaubens bis heute doch mehr geprägt, als ich bisher gedacht habe. Wo fängt der wahre (richtige?) Glaube an, wann ist es Leichtgläubigkeit? Sollte jedes Wort „Gottes“ bedingungslos geglaubt werden, wo es doch von Menschen gesprochen wird, die – wie uns die Vergangenheit gelehrt hat – in der Geschichte sehr oft unsere „(Gut-)Gläubigkeit“ zu ihrem Nutzen missbraucht haben? Hin und her gerissen zwischen meinem Glauben, den ich innerlich fühle, und meinen vielen Zweifeln tue ich mich deshalb auch mit der Institution „Kirche“ etwas schwer, weil sie eben von Menschen geführt wird. Vielleicht hilft mir mein Ehrenamt dabei, meinem Glauben etwas mehr Festigkeit, Qualität und Raum zu geben.

Ich bin Realist. Glaube alleine hilft mir nicht. Ich muss alles bewiesen haben. Wie ist z. B. die Auferstehung der Toten praktisch zu sehen?

Für mich eher: Hilf mir zu glauben.

Wir glauben an die Auferstehung. Kann der Neandertaler, zweifellos ein Mensch, auch daran teilhaben? Kann ich ihn eventuell kennenlernen?

Der zentrale biblische Begriff, der im Deutschen mit „Glauben“ übersetzt wird, bedeutet „trauen“, „sich halten an“. Folglich wird im Glaubensbekenntnis nicht aufgelistet, was wir alles für wahr halten, sondern es wird das Feld umschrieben, in dem wir Gott zutrauen, so mit uns umzugehen, dass wir gut aufgehoben sind.



Glauben kann man nicht erzwingen, er wird einem geschenkt, wenn man offen ist, z. B. in der Kindheit, in besonderen (schweren) Momenten und gerade auch durch Vorbilder. Daher ist das gemeinsame Gebet am Kinderbett, das offene Miteinanderreden so wichtig. Eine wunderbare Gelegenheit bietet dazu die aktuelle Jahreslosung.

Meine verstorbene Schwiegermutter hat immer bedauert, dass sie nicht an Gott glauben kann. Sie hatte so viele Zweifel und haderte angesichts von so viel menschlichem Leid mit ihm. Ich meine, dass man schon durch das Ringen mit Gott auf einem guten Weg ist.

Ich bin dankbar für mein Urvertrauen in Gott und versuche dieses Glück an andere weiterzugeben. Wie es mit meinem Glauben „im finsternen Tal“ sein wird, weiß ich noch nicht, hoffe aber auf Beistand – auch von Menschen.

Der Glaube ist für mich wie ein Sicherheitsnetz über den Tiefen des Lebens.

Zweifel und Glaube sind für mich zwei Seiten derselben Medaille. Ohne Zweifel kein Glaube. Der Zweifel lässt suchen und die Suche kann zu Gott führen. Vielleicht ist der Zweifel nur eines der vielfältigen Mittel, das Gott dazu benutzt uns in das Gewahrwerden seine Gegenwart zu helfen.

Gottesdienstplan Juni bis August 2020

Diesmal geben wir keine Predigttexte für jeden Sonntag an, da wir mit den Bibelstellen flexibel auf die sich schnell ändernden Lebensumstände reagieren möchten.

So. 31. Mai	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am Pfingstsonntag bei gutem Wetter open air	Pfarrerin Quaas
Mo. 1. Juni	10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag im Garten der Christuskirche, Königswinter-Altstadt	Pfarrerin Quaas & Team
So. 7. Juni	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste an Trinitatis	Prädikantin Koropp-Buschky
So., 14. Juni	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am 1. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrin Quaas
So. 21. Juni	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am 2. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Döllscher
So. 28. Juni	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 3. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Döllscher
So. 5. Juli	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 4. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Döllscher
So. 12. Juli	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 5. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Döllscher
So. 19. Juli	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 6. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Löttgen- Tangermann
So. 26. Juli	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 7. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Quaas
So. 2. August	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 8. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Quaas
So. 9. August	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.30 Uhr	Gottesdienste am 9. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Quaas
So. 16. August	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am 10. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Döllscher
So. 23. August	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am 11. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Quaas
So. 30. August	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am 12. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Quaas
So. 6. Sept.	Obk. 9.30 Uhr Ddf. 11.00 Uhr	Gottesdienste am 13. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrerin Quaas

Für unsere Gottesdienste in Zeiten von Corona gilt: Wir feiern mit einer begrenzten Zahl an Besucher*innen in verkürzter Form. Die Gottesdienste dauern ca. 30 Minuten. Es können jeweils 30 bis 50 Personen teilnehmen. Auf das gemeinsame Singen und die Feier des Abendmahls wird zur Zeit vorerst verzichtet.

Der Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 m ist zu wahren (Sitzplätze in den Kirchen sind entsprechend markiert). Schutzmasken sollen auch während des Gottesdienstes getragen werden. Um Infektionsketten ggf. zurückverfolgen zu können, tragen sich alle in vorbereitete Listen ein. Dafür brauchen wir die Namen und Kontaktdaten aller, die mitfeiern.

Eine ständige Aktualisierung dieser Regelungen finden Sie auf unserer Homepage: www.kirche-ok.de



Taizé-Andachten in Oberkassel

Unsere Taizé-Andachten beinhalten Lesungen und Gebete im Wechsel mit Musik aus Taizé und gemeinsam Stille halten. Die Kirche ist von vielen Kerzen erleuchtet und wir können gemeinsam (!) zur Ruhe kommen und mit Gottes Hilfe neue Kräfte sammeln. Dazu laden wir Sie herzlich an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr ein. Ihr *Taizé-Team*

Unsere nächsten Taizé-Andachten:

- 4. Juni
- 2. Juli
- 6. August
- 3. September



Wegen des Abstandsgebots werden die Andachten nicht in der Alten Kirche, sondern vermutlich in der Großen Kirche Oberkassel stattfinden, und wir werden mit Schutzmaske mit der Musik mitsummen.

Lieder, einmal anders

Drei Musik-Videos sind in den letzten Wochen in unserer Gemeinde entstanden. Für einen leichteren Zugang ist auch ein QR-Code angegeben, den man nur mit einer entsprechenden App einlesen muss.

**Musikalische Kirchentour
durch unsere Kirchen
von Oberkassel bis
Königswinter-Altstadt**



**„Da wohnt ein Sehnen
tief in uns“**

Jugendchor der Evangelischen
Kirchengemeinde Oberkassel



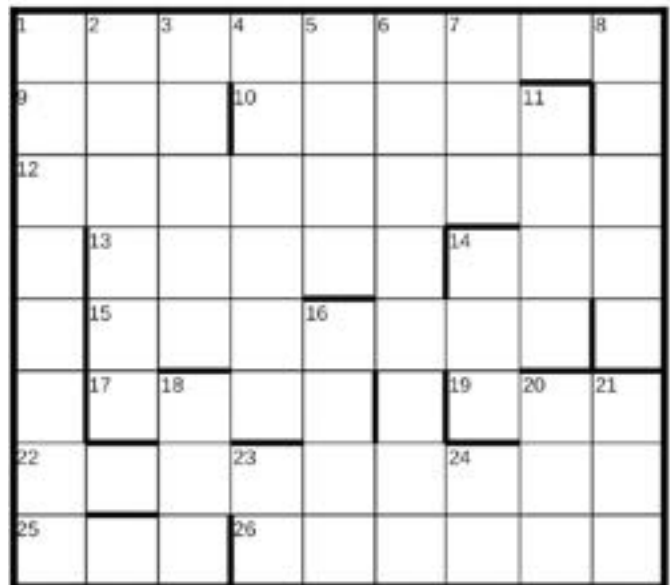
„Lobe den Herrn meine Seele“
Virtueller Chor aus vielen
Gemeindemitgliedern zum
Sonntag – Kantate



Kirchenmusikalische Veranstaltungen Juni bis August 2020

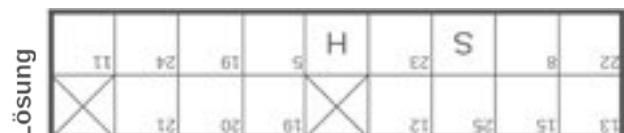
Wegen der Corona-Krise müssen die beiden im Juni angedachten Musik-Veranstaltungen, das Kammermusik-Konzert am 14. Juni sowie das Ökumenische Abendlob am 19. Juni mit großer Wahrscheinlichkeit entfallen.

Dafür gibt es von unserer Chorvorsitzenden *Elke Voss* das folgende Kreuzworträtsel. Die Lösungen bitte an stefanie.ingenhaag@ekir.de schicken. Dem Gewinner des Rätsels lockt eine Freikarte für das nächste Kantorei-Konzert.



Waagerecht: 1. begehrtestes Zellstoffprodukt 2020, 9. liedhaftes Instrumentalstück, 10. zerfallenes Bauwerk, 12. parlamentarische Monarchie in Europa, 13. franz. Maler und Bildhauer des Impressionismus, 14. Gedichtform, 15. fundamentale physikalische Größe, 17. engl. Regel, 19. das soll immerdar in meinem Munde sein, 22. In diesem Osterlied (Gotteslob) soll „Jaut Triumphgesang“ ertönen, 25. arabisch für Prophet Jesus, 26. span. Liebeslied „Küss mich, mucho“

Senkrecht: 1. Musikgemeinschaft, 2. Ps. 33 singet ihm ein neues und davon viele, 3. Ehrenzeichen in klösterliche Gemeinschaft, 4. dieser Fluss mündet westl. von Königsberg ins Frische Haff, 5. energetische Felder des Menschen, 6. Trinkgefäß für alle Getränke, 7. weibl. Vorname am Ende von vielen anderen, 8. dient zur Richtungsänderung, 11. auch die „Unendliche Geschichte“ hat eins, 14. engl. Öl, 16. Kleinste Art der Hirsche (und davon viele), 18. Land mit 50 Bundesstaaten (Abk.), 20. Individuum aus der Schwanzzüch-Familie, 21. englisches Insekt, 23. Musik: Kürzel für Cembalo, 24. Der 6. Ton der Solmination-Tabelle





**Evangelische Frauenhilfe
Oberkassel**



W Weil wir uns in den letzten Wochen leider nicht treffen konnten, haben wir uns darauf verlegt, Gedanken und Informationen zu unseren Themen und kleine geistliche Impulse per Brief zu verteilen. Auch hat eine liebe Frauenhilfe-Frau einen Schmetterling für jede gehäkelt, der Hoffnung und Freude bringen soll.



Im Moment dürfen keine Veranstaltungen in den Kirchenräumen stattfinden. Unsere Hoffnung ist, dass im Sommer Treffen auf der großen Wiese oder in der großen Kirche möglich sein werden. Wenn nicht, müssen wir weiter schriftlich und telefonisch in Kontakt bleiben.

Unser eventuelles Open-Air-Sommer-Programm:

- **18. Juni:** Aktion zum Thema „Froh zu sein bedarf es wenig“ (siehe Ankündigung unter den Sommeraktionen der Gemeinde, S. 10)
- **16. Juli:** Dankbarkeit
- **20. August:** Sommerzeit – Fülle des Lebens

Bleiben Sie behütet bis zum hoffentlich baldigen Wiedersehen!

Informationen erhalten Sie bei



Monika Lawrenz
Tel. (02 28)
44 29 49



Elisabeth Duwe
Tel. (02 28)
44 56 13



Elke Nolden
Tel. (0 22 23)
2 67 13



Sigi Gerken
Tel. (0 22 23)
2 82 32

**Liebe Besucher/innen des Senioren-Treffs
(immer am Donnerstag um 15.00 Uhr –
in normalen Zeiten)!**

Wie gerne würde ich Ihnen, wie immer, einen Überblick über die Aktivitäten der nächsten Monate geben! Aber es gibt keine Treffen. Sobald sich etwas ändert, starte ich wieder unsere Telefonkette und werde berichten.

Wir sind bei dieser Pandemie alle aufeinander angewiesen, bemühen uns intensiv um Senioren und Kranke.

In einem Buch des Soziologen Heinz Bude geht es um Solidarität/Gemeinschaft. Der letzte Satz des Buches lautet: „*Man weiß den Gewinn der Solidarität nur zu ermessen, wenn man die Einsamkeit kennt*“. Einsam ist, wer jetzt in Quarantäne lebt – und keine Solidarität erfährt.

Wenn wir Ihnen in den nächsten Monaten, in welcher Form auch immer, helfen können, kontaktieren Sie uns!

Nun noch einige Zeilen

aus einem Lied von *Hermann van Veen*:

Alles, was du hast, hast du von einem andern.

Alles, was du kannst,

kannst du von einem andern.

Alles, was du bist, bist du durch einen anderen,

nur deine Gänschhaut ist von dir selbst.

Keiner ist eine Insel. Niemand lebt für sich allein.
Das ist Solidarität.

Bleiben Sie gesund und behütet.

**Die Evangelische Öffentliche Bücherei Dollendorf hat ab Mai wieder geöffnet,
und zwar von Dienstag bis Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr.**

Es gilt grundsätzlich die Schutzmaskenpflicht. Ausleihe und Rückgabe ist nur nach Voranmeldung möglich. Hierzu wird jedem Benutzer/jeder Benutzerin ein Zeitraum von 10 Minuten eingeräumt.

Benutzer können sich entweder

- online über die Webseite oder die App Bibkat
- oder telefonisch unter Tel. 0 22 23/29 77 84 in der Bücherei zu den Öffnungszeiten anmelden.

Es werden dann entsprechende Zeiträume vergeben.

Alle zurückgegebenen Medien werden desinfiziert und 24 Stunden in Quarantäne zurückgelegt, bevor sie erneut ausgeliehen werden.

Carmen Kinzig, Leiterin der Bücherei

Die Evangelische Öffentliche Bücherei Dollendorf empfiehlt:

Bernhard Jaumann:

Der Turm der blauen Pferde

Berlin: Verlag Galiani 2019

329 Seiten

Um dieses spektakuläre Gemälde (200 x 130 Meter groß) des 1916 im Ersten Weltkrieg gefallenen Malers *Franz Marc* rankt sich ein Geheimnis. Es wurde nämlich 1937 in der Nationalgalerie Berlin von den Nazis beschlagnahmt, weil Marc als „entarteter“ Künstler galt. Das Bild war dann noch eine Zeitlang in der berühmten Ausstellung „Entartete Kunst“ in München zu sehen, bevor es verschwand. Reichsmarschall Göring soll es besessen haben, dann verliert sich jede Spur. Jede Spur? Nicht ganz: Der ehemalige „Reichskunstwart“ Edwin Redslob und der Berliner Journalist Joachim Nawrocki behaupteten später, das Gemälde nach Kriegsende noch gesehen zu haben, diesmal in Berlin. Im Jahr 2001 gab es noch Gerüchte, der „Turm der blauen Pferde“ lagere in einem Zürcher Banksafe – sie haben sich nie bewahrheitet.

Diese Sachlage nimmt Bernhard Jaumann zum Ausgangspunkt seines spannenden Kriminalromans. Drei Münchener Kunstdetektive sollen die Echtheit eben dieses Gemäldes bestätigen, das ein reicher Industrieller gekauft hat. Jaumann hat damit sympathische Helden geschaffen, die sehr unterschiedliche



Franz Marc:

Der Turm der blauen Pferde, 1913

Abbildung: Wikimedia Commons

Charaktere sind: Rupert von Schleewitz, Chef der Detektei, bringt sich durch unbedachte Affären in Schwierigkeiten, die agile Klara Ivanovic muss sich mit ihrem Vater, einem in jeder Hinsicht unkonventionellen Künstler der 68er Generation herumschlagen, und der eher sesshafte Max Müller stöhnt über zwei pubertierende Töchter.

Daneben spielt der Roman allerdings noch auf einer zweiten Ebene, auf der es um den (fiktiven) Diebstahl des Bildes in den Endwirren des Zweiten Weltkrieges im Berchtesgadener Land und um ein schreckliches Verbrechen geht.

Bernhard Jaumann, preisgekrönter Krimiautor, hat mit „Der Turm der blauen Pferde“ einen intelligenten und sehr unterhaltsamen Kriminalroman geschrieben. Der ehemalige Gymnasial-

lehrer für Geschichte nimmt sein historisches Thema durchaus ernst, zeichnet aber gleichzeitig auch liebevolle Charakterbilder seiner kunstsinnigen Detektive und führt den Leser und die Leserin in der Hitze des Münchener Sommers auf allerlei falschen Fährten um echte und weniger echte Meisterwerke in die Irre. Der Roman zeigt eindrücklich, welche starke Emotionen bedeutende Gemälde bei den Betrachtern auszulösen vermögen – bis hin zu Mord.

Wolfram Kinzig

Das Spielevergügen muss pausieren

Leider müssen auch die Spielenachmittage dem Coronadiktat bis auf Weiteres weichen. Wir hoffen, dass wir nach den großen Ferien wieder starten können.



Rechts finden Sie schon mal ein kleines Appetithäppchen zur Verkürzung der Wartezeit.

Ihr Team vom SVIK2

Es sind Wörter zu finden, die sowohl die Begriffe in der linken als auch die Begriffe in der rechten Spalte sinnvoll ergänzen (Beispiel: SCHIFF – SCHAUKEL – PFERD). Die grün markierten Buchstaben ergeben das Lösungswort.

Brückenrätsel (Beethoven - Ausgabe)

HÖR _ _ _ _ BRUCH
 TAKT _ _ _ _ FISCH
 KLAVIER _ _ _ _ CASINO
 MOND _ _ _ _ BAR
 SCHICKSALS _ _ _ _ ZEUG
 GÖTTER _ _ _ _ FLUG
 STREICH _ _ _ _ KARTEN

Neues aus der Oberkasseler Bücherei



Um den Büchereibetrieb halbwegs in Gang zu halten, haben wir dienstags bis donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr zur kontaktlosen Ausleihe für Sie geöffnet. Die Bücherei kann dann jeweils von einem Erwachsenen und einem Kind besucht werden.

Sie können telefonisch (02 28/44 13 76 oder während der Öffnungszeiten: 02 28/18 49 76 17) Medien vorbestellen.

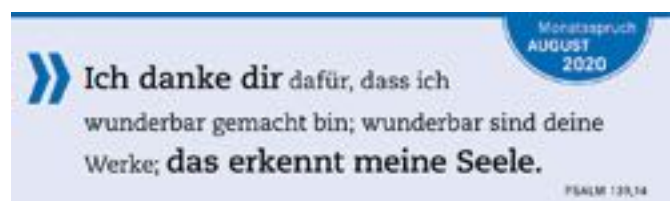
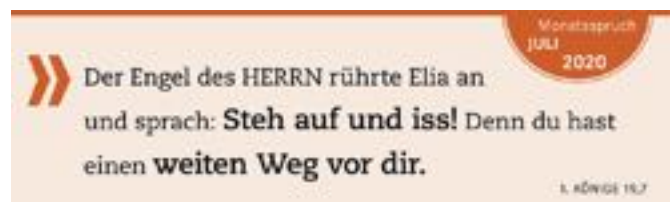
Bücherbasar?

Ob unser sommerlicher Bücherbasar am 6./7. Juni stattfinden kann, steht in den Sternen. Bitte beachten Sie dazu unsere Werbebanner und Aushänge!

Wir hoffen sehr, dass wir den für den 14./15.11. geplanten Novemberbasar durchführen können, da wir die Einnahmen zum Kauf neuer Medien brauchen. Deshalb freuen wir uns auch weiterhin über **sehr gut erhaltene Bücherspenden** –, nur, wenn möglich, erst nach den Sommerferien! Herzlichen Dank.

Sommerliche Lesung unter freiem Himmel

Am 9., 10. und 11. Juli, jeweils um 19.00 Uhr, soll unsere Lesung im Garten vor dem Jugendheim stattfinden. Dieses Jahr möchten wir ganze Familien ansprechen und zu einem spannend-lauschigen Abend im Gras animieren. Wir präsentieren *Astrid Lindgrens „Rasmus, Pontus und der Schwertschlucker“* als Fortsetzungsgeschichte mit *Stefanie Ingenhaag* am Klavier, *Anita Friese* und *Elena Steinmark* an den Geigen und *Susi Kuhfuß* am Buch. Der Eintritt ist frei, Decken und Kissen bitten wir mitzubringen.



Ein kleiner Einblick in die deutsche St. Gertruds-Gemeinde in Stockholm

Mitten drin im Herzen der Altstadt liegt die fast 450 Jahre alte Deutsche St. Gertruds-Gemeinde. Unsere denkmalgeschützte Kirche besuchen im Sommer „normalerweise“ weit mehr als 1.000 Menschen pro Tag. Momentan sind es ca. 30 Menschen. Viele Schwed*innen kommen bewusst für das persönliche Gebet.

Wir sind keine Ortsgemeinde im klassischen Sinne. Deutschsprachige Menschen aus dem gesamten Stockholmer Stadtgebiet und darüber hinaus zählen zu unseren Gemeindegliedern. Viele von ihnen reisen über eine Stunde zur Gemeinde an. Das geht nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln, weil es hier keine Parkmöglichkeiten gibt. In der Zeit vor Corona waren wir also sehr darauf angewiesen, dass die Menschen ihren Weg zu uns finden. Es hat erstaunlich gut funktioniert.

Was hält uns gerade zusammen? Unsere Telefone laufen so heiß wie noch nie. Wir haben die meisten Gemeindeglieder über 70 Jahre persönlich angerufen, eine Nachbarschaftshilfe für die einzelnen Kieze der Stadt ins Leben gerufen und über Facebook auch weitere deutschsprachige, in Stockholm lebende Menschen mit eingebunden. Wir möchten schließlich nicht nur für unsere Gemeindeglieder da sein, sondern bewusst die deutsche Community im Blick behalten. Wir sind



dankbar für die außerordentlich guten Telefonate und die positiven Rückmeldungen. Mit wöchentlichen kurzen, geistlichen Videoimpulsen, Kinderkirche@home und Newslettern per Mail versuchen wir, so gut es geht Distanz zu überbrücken. Ältere Menschen sind hier deutlich internet-affiner und haben auch mit 90 Jahren teilweise einen Instagram-Account.

Gottesdienste – außer Kasualien – wurden vom Stockholmer Bischof vorerst bis Mittsommer untersagt. Stockholm ist ein Hotspot der Infektionszahlen in Schweden. Die schwedische Kirche ist lutherisch und hat damit eine andere Hierarchie als die evangelische Kirche im Rheinland. Wir sind also an die Entscheidungen des Bischofs gebunden. Ohnehin werden die Taufen und Hochzeiten zu 99 % abgesagt, weil die Verwandtschaft aus Deutschland nicht anreisen kann, und das kommt uns entgegen.

Ich denke auch, dass wir es aushalten müssen, jetzt nicht für jedes Format in der Gemeinde eine passende Alternative „ex ärmelo“ parat zu haben. Wir müssen unser Bedürfnis nach Gemeinschaft aller Getauften einerseits und die rechtlichen Vorgaben zum Schutz vor gesundheitlichen Risiken abwägen.

*Ebba-Christina Kompa
Pastorin im Auslandsvikariat
Evangelische Kirche im Rheinland*

Hallo liebe Kinder, hallo liebe Gemeinde!

Kein Laufen, kein Rennen, kein Toben, kein Lachen, kein Weinen, kein Quatsch, kein „darf ich mitspielen?!“ Die letzten Wochen war es leider viel zu ruhig im Ev. Kindergarten Oberkassel. Der Beginn der Corona-Zeit war und ist immer noch ein Schock für uns. Doch mit den Lockerungen der Notbetreuungsbestimmungen kam auch für uns und die Kinder glücklicherweise ein Stück Alltag zurück. Personell ist es natürlich auch für uns eine Herausforderung. Doch jeder gibt sein Bestes, um möglichst viel Normalität für die Kinder zu ermöglichen.

Viele unserer Kindergarten-Eltern gehen sehr rücksichtsvoll mit der Situation um. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Familien bedanken: für ihr Durchhaltevermögen, die Rücksichtnahme, das Verständnis und für das Verantwortungsgefühl für unsere Gemeinschaft.

Liebe Grüße aus dem

Ev. Kindergarten Oberkassel

PS: Sogar unser Geburtstagsfrosch schützt sich vor Corona!



Rückblick

Afrikanische Fröhlichkeit beim Weltgebetstag in Dollendorf

Ein Bild aus einer früher „normalen“ Zeit. Rund 100 Christinnen feierte Anfang März den diesjährige Weltgebetstag (WGT), der von den Frauen aus Simbabwe gestaltet wurde. Diesmal gab es etwas ganz Besonderes: Die WGT-Musikerin und Komponistin *Bea Nyga* bot im Vorfeld einen Workshop an, um die WGT-Lieder einzuüben. Eigentlich hätte die mitreißende Kölnerin auch eine Einladung in den Stephansdom in Wien gehabt, entschied sich aber für Dollendorf, da sie den WGT-Referentinnen *Barbara Hildebrand* und *Elisabeth Ronge* dies im Vorfeld zugesagt hatte.

Wie man Lieder abwechslungsreich gestalten kann, wie die Workshop-Teilnehmerinnen drei Stunden begeistert mitsangen und mitexperimentierten, das bewies die auf den Rollstuhl angewiesene Künstlerin.

Zum Gottesdienst: Das ökumenische Vorbereitungsteam in Dollendorf hatte wieder viele verschiedene Elemente erarbeitet, um die Textvorlage der Frauen aus Simbabwe abwechslungsreich zu gestalten und über die derzeitige Situation in diesem potenziell reichen,



aber durch Korruption und Misswirtschaft verarmten Land zu informieren.

Vielen wird die Kollekte als gemeinsame Aktion in Erinnerung bleiben: Getreu dem WGT-Motto „Steh auf und geh“ (Joh. 5–9) standen alle auf und tanzten klatschend und „Sanna Sannanina“-singend zum Kollektenkorb – die Fröhlichkeit Afrikas war greifbar.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen mit landestypischen Speisen. Ein Dank an die Helfer, die alle das gleiche Rezept hatten; jedes Gericht hatte aber seine individuelle Note.

Bea Nyga arbeitet schon am WGT 2021. Das Partnerland am 5. März 2021 ist der Inselstaat Vanuatu.

Kirche in Corona-Zeiten

Tinas Gartenprojekt

Was macht man, wenn die Schule zu ist und keine Gruppentreffen bei den Pfadfindern stattfinden?

Tinas Antwort war: Man bringt einen Garten auf Vordermann. Mit viel Einsatz haben sie und ein Freund den Shutdown genutzt und im Garten zwischen



Küsterhaus und Pfarrhaus in Oberkassel gearbeitet. Dort war im letzten Jahr aus Teilen der Wiese ein kleiner Garten entstanden mit Blumen und Gemüse von den Kindergartenkindern gesät. Außerdem steht dort seitdem auch ein Insektenhotel, das die Kinder gebaut haben. Nach dem Winter brauchte der Garten Pflege und Vorbereitung, damit die Kinder auch in diesem Jahr säen und pflanzen können. Diese Pflege hat er von Tina bekommen. Am Ende war neben den Beeten für den Kindergarten noch Platz. Dort hat Tina unterschiedliche Blumen gesät: Kapuzinerkresse, Strohblumen, Polsterstudentenblume, Lupinen und Sonnenblumen. Langsam zeigen sich erste Blättchen zwischen den Blumen, die aus dem letzten Jahr stehen geblieben sind.

Auch die Kindergartenkinder haben die Zeit genutzt und neu gesät: Selbst angebauten Salat soll es in diesem Jahr geben, dazu Gurken, Möhren und Kürbis.

Schaut gerne vorbei und seht, was alles in diesem Garten wächst.

Pfarrerin Sophia Döllscher

Bläseraktivitäten zu Corona-Zeiten

Wie alle Gruppen trifft es auch uns Bläser, dass wir uns als Gruppe nicht mehr treffen dürfen, um gemeinsam zu musizieren. Daher sind wir sehr gerne dem Aufruf des Landesposaunenwerts gefolgt. Seit ein paar Wochen spielen wir regelmäßig zu zweit, in verschiedenen Besetzungen, oder als Familie vor dem Seniorenzentrum Theresienau und der Kirche. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie die Bewohner und zufällige Zaungäste sich über die musikalische Einlage freuen.



Gespielt werden Choräle, aber auch viele Volkslieder. Wer den Text kann, singt einfach mit. Und wenn dann zum Schluss neben dem Applaus auch noch die Frage kommt: „Wann kommt ihr denn das nächste Mal?“, freut uns das ganz besonders.

Abends um 19.00 Uhr spielten oft spontan Pfarrerin *Döllscher*, *Sandra Wierscher* und ich vor der Kirche ein kleines Trompetenkonzert, quasi als öffentliche Probe.

Klaudia van Allen



7 Wochen MIT – Fürbitten und Video-Tipps

Mir hat die Gemeinschaft gefehlt und die Möglichkeit mich einzubringen. Daher habe ich versucht, über das Internet eine Art Gemeinschaft aufrecht zu erhalten. Seit dem 22. März gab es eine tägliche Mail mit einer

Fürbitte und einem Video-Tipp. Es sollte ein kurzer christlicher Impuls sein, der vielleicht Halt gibt oder Trost und Zuversicht spendet. Per Mail habe ich Menschen aus meinem Umfeld angeschrieben, die daran Interesse haben könnten.

Es war jedes Mal eine Freude, wenn aus der Leserschaft Fürbitten geschrieben wurden, wenn Tipps für Themen oder Videos bei mir ankamen. Dieser ökumenische Austausch ist ein Segen!

Genau 7 Wochen gab es diese Fürbitten. Jetzt stehen die Kirchen wieder etwas mehr offen und das Leben sucht sich eine neue Normalität.

Sigi Gerken

Osteraktion für die Tafelkunden

Nachdem auch die Tafel der Arbeiterwohlfahrt in Königswinter wegen der Corona-Krise schließen musste, haben sowohl die Evangelischen Kirchengemeinden Oberkassel-Dollendorf und Königswinter, die Sozialberatung als auch die AWO überlegt, wie man denjenigen helfen kann, die auf die Tafel angewiesen sind. Insgesamt 295 Personen sind davon betroffen. *Maren Stauber-Damann* hatte zunächst die Idee, Lebensmittelpakete zu packen und den Betroffenen zu überreichen. Dies kam nicht nur wegen der aktuellen Gesundheitschutzbestimmungen, sondern auch wegen des Datenschutzes nicht infrage. Als gute Lösung ergab sich der Versand von Gutscheinen.

Innerhalb weniger Tage wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen, die ihresgleichen sucht: Die Ev. Kirchengemeinde Oberkassel-Dollendorf, die Ev. Kirchengemeinde Königswinter, der AWO Ortsverein Königswinter und die Stadt Königswinter waren sofort mit im Boot und sagten zu, einen größeren Geldbetrag zur Verfügung zu stellen. Eine gelungene Kooperation!

Neben vielen privaten Spendern und den oben Genannten haben sich auch die Kleiderstube Königswinter und TTT Textilien, Topf und Tasse e. V. an diesem diakonischen Projekt mit großzügigen Beträgen beteiligt. Die Unterstützung Bedürftiger ist die Hauptbestimmung dieser beiden Vereine.

Wir vom Organisationsteam sind sehr beeindruckt, dass innerhalb dieser kurzen Zeit eine so große Summe auch durch private Spenden zusammen kam und sagen hiermit allen Spendern ein herzliches Dankeschön.

Ute Bott für die Ev. Kirchengemeinde Königswinter
Maren Stauber-Damann
für die Ev. Kirchengemeinde Oberkassel

Ostern und Kirche mal ganz anders



Wenn mir Weihnachten jemand gesagt hätte, dass wir Ostern keine Kirche besuchen, hätte ich ihm wahrscheinlich nicht geglaubt. Wie war es dieses Osterfest? Es war anders, aber trotzdem schön. Anstatt Gründonnerstag den Gottesdienst mit Tischabendmahl zu besuchen, habe ich mit meinem Sohn zu Hause Abendmahl gefeiert. Wir haben zusammen Abendbrot gegessen und uns über Gott unterhalten.

Überhaupt ertappe ich mich dabei, bewusster als vorher an Gott zu denken. Und ich nutze Möglichkeiten, die ich vorher selten genutzt habe. Plötzlich höre ich Podcasts zum Thema Kirche, höre Orgelmusik auf Instagram und gehe alleine für ein kurzes Innehalten in die Kirche. Aber trotzdem fehlt mir was – das gemeinsame Gottesdienstfeiern. Ich bin froh, wenn wir das als Gemeinde wieder zusammen erleben dürfen.

Kerstin Stoops



Da wohnt ein Sehnen tief in uns ...

... sich zu verabreden, gemeinsam zu musizieren, den Gottesdienst zu besuchen und vieles mehr. Doch sind diese und viele andere Dinge zurzeit „live“ nicht möglich.

Keine Chorproben und keine Gottesdienste sind für Kirchenmusiker eigentlich nicht vorstellbar. Dank der modernen Technik gibt es jedoch Möglichkeiten, den Gruppen auf andere Art und Weise verbunden zu sein. Mit unterschiedlichen Videos konnte ich so die verschiedenen Chöre – vom Kinder- bis Erwachsenenchor) mit Material versorgen. Dies waren nicht nur Musikstücke, sondern auch ein Quiz oder ein selbsterstelltes Hörbuch u. a. waren dabei. So war es für viele eine Chorprobe von Wohnzimmer zu Wohnzimmer.

Diese kleinen Aktionen geben mir und den Gruppen das Gefühl trotz der Distanz miteinander verbunden zu sein. Ich freue mich über die vielen positiven Rückmeldungen, die mich per Mail, WhatsApp, mit Fotos oder Videos erreichen.

Auch andere wurden aktiv: Unsere Chorvorsitzende hat sich vorgenommen, jeden Tag eine Postkarte an eine/n der ca. 60 Chorsänger/innen zu schicken. Die Bläser haben schon einige Male in kleiner Besetzung vor dem Altenheim Theresienau bei offenen Fenstern gespielt und damit den Bewohnern und der Nachbarschaft eine große Freude bereitet.

Gottesdienste konnten wir ebenfalls lange nicht in unseren Kirchen feiern, doch auch da haben wir insbesondere über die Osterfeiertage neue Wege gefunden, u. a. mit einem Live-Stream und einigen Andachten, die man sich als Audio-Dateien auf unserer Homepage anhören konnte. Sogar das Tischabendmahl an Gründonnerstag war mit dem gesamten Ablauf eingestellt, wie wir ihn normalerweise in Dollendorf immer feiern.

Doch all die Möglichkeiten, die die moderne Technik bietet, sind leider kein Ersatz für das Musizieren miteinander im Raum, das Feiern eines Gottesdienstes in der Kirche mit lebendiger Gemeinde und so hoffe ich, dass wir bald wieder zusammen kommen dürfen: zum Singen, zum Beten, zum Lachen ...

In diesem Sinne bleiben Sie behütet und ich freue mich auf ein Wiedersehen

Ihre/Eure Stefanie Ingenhaag



Einkaufsdienst

Seit Ende März gibt es einen Einkaufsservice für Menschen, die zur Risikogruppe gehören und nicht mehr selbst einkaufen gehen. Dieses Angebot wurde und wird von einigen Menschen gerne genutzt. Sie melden sich im Gemeindebüro, geben durch, was sie brauchen und bekommen im Laufe des Tages ihren Einkauf nach Hause gebracht. Insgesamt zwanzig Ehrenamtliche stehen dafür bereit. So entstehen kleine Kontakte in gelebter Nächstenliebe. Herzlichen Dank dafür!



Eine kurze Musik-Tour durch vier Kirchen

Einen Video-Tipp habe ich selber erstellt in Zusammenarbeit mit unserer Kantorin *Stefanie Ingenhaag*. Da die Menschen nicht in die Gotteshäuser kommen konnten, sollten die Innenräume der Kirchen im Talbereich von Oberkassel bis Königswinter-Altstadt für drei Minuten zu uns kommen. In jeder der vier Kirchen spielt unsere Kantorin ein Stück auf der dort zur Verfügung stehenden (Truhen-)Orgel oder Klavier.

Man findet das Video unter: www.youtube.com/watch?v=gWfssF_wi-c&feature=youtu.be

Sigi Gerken



Shutdown – Wie ich kirchliches Leben „ohne Kirche“ erlebt habe

Als wir am 15. März in Dollendorf in einem Gottesdienst mit den Konfirmanden saßen, zeichnete sich schon ab, dass dies auf absehbare Zeit der letzte Gottesdienst sein würde. Im Shutdown entwickelten sich aus dem Kreis des Männerfrühstücks einige Initiativen. Gerd Scheier versandte Metallschnitte eines Andachtsbuchs aus dem 15./16. Jahrhundert, als Anregung an die Mitglieder, sich mit der Passionsgeschichte auseinanderzusetzen. Und *Dieter Mechlinski* verschickte für jeden Tag der Karwoche aus der Galerie des Virtuellen Brückenhofmuseums Bilder von Wegekreuzen aus der Umgebung sowie Darstellungen aus den Bibelillustrationen von Gustave Doré, jeweils mit ausführlichen Erläuterungen.

Es dauerte gut eine Woche, bis wir das Fehlen von Gottesdiensten realisierten. Ab dem 29. März gehörte dann ein Fernsegottesdienst zu unserem regulären Tagesablauf am Sonntag. Wir lernten die sehr schöne Saalkirche in Ingelheim kennen. Beim ersten Mal wirkte es etwas skurril: leere Bänke in der Kirche, auf denen nur Kerzen und Blumen standen. In der Osternacht schalteten wir uns dann per Livestream in die Feier in der Alten Kirche in Oberkassel ein, leider von der Bild- und Übertragungsqualität etwas eingeschränkt. Aber im Gegensatz zu den Fernsegottesdiensten sahen wir uns bekannte Akteure. Demgegenüber haben Fernsegottesdienste den Vorteil, dass uns durch die Kameraführung auch die Bilder in den Kirchenfenstern näher gebracht werden. Ferner nimmt man an Gottesdiensten teil mit anderen Pastoren. Denn wann würden Bischof *Huber* oder *Bedford-Strohm* schon in Oberkassel oder Dollendorf predigen?

Bischof *Bedford-Strohm* formulierte in seiner Predigt den wunderbar tröstenden Satz: „Wo wir uns von Gott gesegnet und geliebt wissen und wir diese Liebe erwidern, wo wir uns jeden Tag klarmachen, wie wenig selbstverständlich das ist, was wir haben und sind,





wie sehr alles Geschenk Gottes ist, da leben wir aus der Dankbarkeit. Da sind wir bereit, die eigene er-fahrene Liebe an andere weiterzugeben. Und machen dabei am Ende sogar die Erfahrung, dass diese Liebe durch das Teilen nicht kleiner wird, sondern größer“.

Die Homepage unserer Kirchengemeinde enthielt ein reichhaltiges Angebot zum Mitlesen, zum Mitsingen, zum Mitbeten. Und wir nutzen auch einige Male die Zeiten der „offenen Kirche“, um in vertrauter Umgebung inne zu halten, Einkehr zu halten. Wobei wir nie erlebten, dass die offene Kirche „wegen Überfüllung“ hätte geschlossen werden müssen.

Neben vielen anderen Kontakten gehörten für mich die von Sigi Gerken täglich versandten Fürbitten (mit umfangreichem „Begleitmaterial“) zu einem festen Bestandteil digitalen Gemeindelebens.

Und dann war es am 10.5. „endlich“ so weit: der erste Gottesdienst nach Corona, mit nur 30–50 „Corona-gerechten“ Sitzplätzen, Social Distancing, mit Mund- und Nasenschutz und ohne Gesang – aber ein erster Schritt zurück in „normales Gemeindeleben“.



Bleibt als Fazit: Kirche ohne Kirche bedeutet zweifellos eine Verarmung des Gemeindelebens. Aber es gibt verschiedene Wege, miteinander in Kontakt zu bleiben, auch wenn digitale Gottesdienste „gewöhnungsbedürftig“ sind. Und danken wir Gott, dass wir den Einstieg in analoge Gottesdienste machen durften.

Ulf von Krause



Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel – Dollendorf

Bezirk I (Oberkassel):

- Pfarrerin *Sophia Döllscher*
Kinkelstr. 2b, 53227 Bonn
☎ (02 28) 44 13 41; sophia.doellscher@ekir.de
- *Bernd Fischer*
Am Kriegersgraben 8, 53227 Bonn
☎ (02 28) 44 53 78; bernd.fischer@ekir.de
- *Dr. Peter Gurrath*
Am Kriegersgraben 62, 53227 Bonn
☎ (02 28) 4 22 48 20; peter.gurrath@ekir.de
- *Henning Jeske*
Im Bungert 20, 53227 Bonn
☎ (02 28) 94 49 92 84; henning.jeske@ekir.de
- *Alexandra Schmitz*
Meerhausener Str. 38, 53227 Bonn
☎ (02 28) 44 32 00; alexandra.schmitz@ekir.de
- *Astrid Schönesseifen*
astrid.schoenesseifen@ekir.de
- *Katrin Weber*
Langemarckstr.12, 53227 Bonn
☎ (02 28) 6 29 16 00; katrin.weber@ekir.de

Bezirk II (Dollendorf):

- Pfarrerin *Dr. Anne Kathrin Quaas* (Vorsitzende)
Friedenstraße 31, 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 9 05 63 55; annekathrin.quaas@ekir.de
- *Sabine Höferth*
In der Rheinau 63; 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 29 81 16; sabine.hoeferth@ekir.de
- *Thelse Hoff*
Kantstr. 32, 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 90 57 54; thelse.hoff@ekir.de
- *Elisabeth Konersmann*
Von-Loe-Str. 67, 53639 Königswinter
☎ (0 22 23) 27 84 86; elisabeth.konersmann@ekir.de
- *Udo Lehnen*
☎ (0 22 23) 9 05 99 34; udo.lehnen@ekir.de
- *Dr. Maren Stauber-Damann*
Auf dem Schnitzenbusch 32a
53639 Königswinter, ☎ (0 22 23) 90 32 06;
maren.stauber-damann@ekir.de

Vikarin: *Dorothea Ugi*

☎ (0 15 78) 7 37 95 39, Dorothea.Ugi@ekir.de

- **Gemeindebüro für die Bezirke Oberkassel und Dollendorf:** ☎ (02 28) 44 11 55
E-Mail: oberkassel@ekir.de
- **Kantorin:** *Stefanie Ingenhaag*
☎ (01 63) 7 81 24 00
- **Küsterin in Oberkassel:** *Annette Schuster*
☎ (02 28) 85 09 98 95,
mobil: (01 57) 36 37 61 22
- **Hausmeister in Oberkassel:** *Michael Theilig*
☎ (0177) 8 54 21 16
- **Hausmeister und Küster in Dollendorf:**
Georg Grandhenry, ☎ (01 63) 1 83 80 20
- **Seniorenarbeit im Bezirk Dollendorf:**
Elke Nolden, ☎ (0 22 23) 2 67 13
- **Ev. Frauenhilfe Oberkassel:**
Monika Laurenz, ☎ (02 28) 44 29 49 und
Elisabeth Duwe, ☎ (02 28) 44 56 13
- **Besuchsdienst:** *Sabine Höferth*
☎ (0 22 23) 29 81 16
- **Jugendleiter:** *N. N.*
- **Ev. Kindergarten in Oberkassel:**
Leiterin: *Alexandra Schmitz*, Kinkelstr. 7
53227 Bonn, ☎ (02 28) 44 36 26
- **Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH**
Adresse **Kindertagesstätte:** Am Dornenkreuz 1
Leitung: *Marion Bormscheid*, ☎ (0 22 23) 9 07 44 41
Verwaltung: Hauptstr. 132, ☎ (0 22 23) 7 03 20
- **Sozialberatung:** *Iris Hanusch*
☎ (0170) 4 41 79 61
- **Bücherei Oberkassel:** *Susanne Kuhfuß*
☎ (02 28) 44 13 76 u. 18 49 76 17
Kinkelstraße 2 c (Jugendheim)
- **Bücherei Dollendorf:** *Carmen Kinzig*
☎ (0 22 23) 29 77 84
Friedenstraße 29 (Gemeindezentrum)
- **Textilien, Topf und Tasse**
„Treffpunkt Ev. Kleiderstube e.V.“
Königswinterer Str. 731, Oberkassel
Mittwoch 9.00–12.00 u. 15.00–18.00 Uhr
☎ (0 22 23) 90 48 74 (*Frau Heckmann*) und
(0 22 23) 2 66 92 (*Frau Dönhoff*)
- **Ambulanter Pflegedienst Theresienau**
Theresienau 20, 53227 Bonn-Oberkassel
☎ (02 28) 44 99-4 44 (täglich 6.00–21.00 Uhr)